

RÜCKBLICK

Vor 25 Jahren

Die Feuerschutzsteuer – 1996 immerhin 26 Millionen D-Mark – ist „warmer Regen“ für die Finanzierung der Aufgaben der Feuerwehren im Lande. Die Höhe ist einerseits erfreulich, sie steht aber auf der anderen Seite dem allgemeinen Trend der Finanzknappheit bei Bund, Ländern und Gemeinden gegenüber und weckt die Begehrlichkeiten der Finanzpolitiker. Das erklärte der Staatssekretär im Innenministerium, Hartmut Wegener, am Sonnabend bei der Landesfeuerwehr-Versammlung in der Ratekauer Mon-Halle. Von den rund 26 Millionen D-Mark, die den Feuerwehren aus der Feuerschutzsteuer zur Verfügung stehen, werden in diesem Jahr etwa 5,5 Millionen für Betrieb und Unterhalt der Landesfeuerweherschule in Harsissee verwendet, berichtete der Staatssekretär weiter. Der Besuch der Landesfeuerweherschule in Harsissee wird bald kein reines Vergnügen mehr sein. Die ehrenamtlichen Feuerwehrfrauen und -männer sollen nach dem Willen des Schulausschusses nach deren Lehrgang geprüft werden. Das teilte Landesbrandmeister Uwe Eisenschmidt mit. Der Feuerwehrmann und die Feuerwehrfrau von morgen werden sich dieser Prüfung unweigerlich stellen müssen. „Die Erfolgskontrolle bleibt wie bisher“, berichtete Eisenschmidt. Hinzu komme eine mündliche Prüfung, mit der man sich nur verbessern könne, und eine praktische Prüfung. Hier solle besonders auf das Führungsverhalten und die Befehlsgebung geachtet werden, denn, so Eisenschmidt, „daran hapert es am meisten“. In seinem Jahresbericht setzte er sich für eine Aufstockung der Lehrkräfte an der Landesfeuerweherschule ein, um auch künftig eine umfassende Nachwuchsausbildung sicherzustellen.

OHA, 22. April 1996

OSTHOLSTEINER ANZEIGER

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

Reporterchef
Achim Krauskopf 04521/779-1902
Reporter
Constanze Emde 04521/779-1905
Michael Kuhr -1903
Bernd Schröder -1904
Alexander Steenbeck -1908
Fax 04521/779-1915
E-Mail redaktion.eutin@shz.de

Sportreporter
Harald Klipp 04521/779-1906
Regionalchef Mitte
Dirk Jennert 04331/464-1400

Anschrift
Schloßstraße 5-7, 23701 Eutin
Zentrale: Tel. 04521/779-0
Fax 04521/779-2925

Verlagshausleitung
Georg Elbers

Leserservice
Online-Leserservice:
www.mein.shz.de (24h)
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
Fax 0800/2050-7202
E-Mail anzeigen@shz.de

Wenn die Krankheit kein Ende nimmt

Langzeitfolgen durch Corona: August-Bier-Klinik in Malente sieht Reha-Erfolge bei Long-Covid-Patienten

Bernd Schröder

Schwere gesundheitliche Folgen durch Corona, auch wenn die Infektion schon länger her ist: **Dr. Klaus Stecker** (Foto), Chefarzt der August-Bier-Klinik in Malente, ist überzeugt, dass immer mehr Menschen davon betroffen sein werden. „Das werden wir jetzt noch viel mehr erleben, wenn die jungen Infizierten kommen“, glaubt der Neurologe.

In seiner Fachklinik für Neurologie, Neurotraumatologie und Rehabilitation in Malente hat es der Mediziner zunehmend mit Patienten zu tun, die an den langfristigen Folgen einer Corona-Erkrankung leiden. „Bei Corona-infizierten Menschen tritt zum Teil unmittelbar, meist jedoch Wochen oder Monate später, ein schweres Folgesyndrom, das Long-Covid-19-Syndrom oder Post-Covid-19-Syndrom auf.“ Beunruhigend: Dies gilt laut Stecker auch bei leichteren Verläufen.

Den ersten von bislang etwa zehn Long-Covid-Patienten bekam der Arzt bereits im November zu Gesicht, der jüngste von ihnen war 50 Jahre alt. Aktuell gebe es in der 89-Betten-Klinik drei Betroffene mit langfristigen Folgen der Virus-Infektion. Sie seien zuvor alle intensivmedizinisch behandelt und teils auch beatmet worden und von Krankenhäusern aus Schleswig-Holstein, etwa den Uni-Klinken in Kiel und Lübeck, überwiesen worden.

Zu den Patienten in Malente zählt etwa eine 58-Jährige. Sie klagt nicht nur über „schwere“ Arme und Beine, sondern auch über kognitive Defizite, berichtet Stecker. Die Frau, die über eine akademische Ausbildung verfüge, könne ihren Beruf auf absehbare Zeit nicht ausüben. Die beiden anderen Patienten, 64 und 78 Jahre alt, litten vor allem unter Bewegungseinschränkungen. Bei beiden seien die Beine durch die lange Zeit im Intensivbett so stark gelähmt, dass



Teil der Therapie auch für Long-Covid-Patienten: Ein Physiotherapeut der August-Bier-Klinik absolviert mit einem Patienten eine Gangübung vor der am Dieksee gelegenen Klinik.
Foto: August-Bier-Klinik

sie nicht mehr laufen könnten.

„Wir lernen gerade mit den Patienten“, erklärt Stecker. „Wir haben etwa gelernt, dass das Virus auch auf neurologischem Gebiet alle möglichen zum Teil schwerwiegenden Nebeneffekte, wie Lähmungen, Müdigkeit und kognitive Defizite, mit sich bringen kann.“ Sein persönlicher Respekt vor der Infektion sei dadurch noch weiter gestiegen.

Die Long-Covid-Symptome seien individuell sehr unterschiedlich, sagt Stecker. Neben Atemstörungen, dem Verlust des Geruchssinns und allgemeinen Belastungseinbußen gebe es häufig neurologische Symptome. Schwerer betroffene Patienten litten teilweise unter schweren Lähmungserscheinungen, in manchen Fällen an Armen und Beinen, was sie immobil und bettlägerig mache.

Tagelange oder gar mehrwöchige Beatmungen hätten in diesen Fällen viele Nervenbahnen und die Muskulatur in ihrer Funktion lahmgelegt, Bewegungsstörungen

seien die Folge. Stecker spricht von einer Critical-Illness-Polyneuropathie und Myopathie.

„Das häufigste Begleitsymptom bei einem Long-Covid-19-Syndrom ist jedoch bei bis zu 70 Prozent eine deutlich erhöhte Mü-

„Das häufigste Begleitsymptom bei einem Long-Covid-19-Syndrom ist jedoch bei bis zu 70 Prozent eine deutlich erhöhte Müdigkeit.“

Dr. Klaus Stecker
Chefarzt der August-Bier-Klinik

digkeit“, erklärt der Chefarzt. Diese scheine nicht nachzulassen und gehe einher mit einer erhöhten Erschöpfbarkeit für Tätigkeiten jedweder Art. Auch Schlafstörungen und depressive Reaktionen würden häufig beobachtet.

Auf neurologischem und neuropsychologischem Ge-

biet fänden sich alle Formen kognitiver Einschränkungen. Sie betreffen Konzentration und Aufmerksamkeit, das Gedächtnis und auch die Sprache in Form von vermindertem Sprachtempo oder Wortfindungsstörungen.

Gegen die chronische Erschöpfung nach Corona gibt es kein Allheilmittel. „Das muss man wie nach einem Schlaganfall durch schrittweise Steigerungen der Belastung therapieren“, sagt Stecker. Wichtig sei auch ein guter Rhythmus zwischen Anspannung und Ruhe.

Die gute Nachricht: Viele andere Symptome könne mit einem sehr individuell zugeschnittenen Therapie behandelt werden. Zwar gebe es kein „Post-Covid-Programm“, aber sehr viele Module, die auf die verschiedenen Symptome abgestimmt würden, erläutert Stecker. Dabei vertraue man nach gründlicher Diagnostik auf die Fähigkeiten von Physio- und Ergotherapeuten, Logopädinnen und Neuropsychologinnen. Zum Einsatz kämen etwa Tablet-Trainings

sowie apparative Verfahren vom computergestützten Arm-Trainer bis zum Cross-Trainer.

Die Therapien seien durchaus erfolgversprechend: „Zwei unserer Patienten sind rollstuhlpflichtig gekommen und auf eigenen Füßen am Rollator nach Hause gegangen“, schildert Stecker. Sie hätten nach dem Klinikaufenthalt wieder eigenständig für sich sorgen können. Auf kognitivem Gebiet seien ebenfalls Reha-Erfolge erzielt worden. „Die Patienten wurden in der Sprache flüssiger, können wieder viel besser formulieren.“

Schwerer betroffene Patienten bleiben nach Steckers Angaben durchschnittlich etwa fünf Wochen in der Klinik, im Einzelfall könne eine Reha aber auch länger dauern, wenn weitere Therapiefortschritte wahrscheinlich seien. Grundsätzlich sei kein Long-Covid-Erkrankter von einer Reha ausgeschlossen. „Wir nehmen alle Schweregrade.“ Sobald eine Aussicht auf irgendeinen Erfolg bestehe, fange man an.

TERMINE

BIBLIOTHEKEN

Eutin Kreisbibliothek
Schloßplatz 2, 9.30 bis 19 Uhr
Terminvereinbarung per Telefon (04521 788-740), E-Mail (info@kb-eutin.de) oder direktes Bekunden vor dem Bibliotheksgebäude

Landesbibliothek
Schloßplatz 4, 9.30 bis 19 Uhr

Plön Stadtbücherei, Krabbe 17
9.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

FREIZEIT

Eutin Ostholstein-Museum, Schloßplatz 1
67. Landesschau des Berufsverbandes Bildender Künstler, 11 bis 17 Uhr

Schloß Eutin
Schloßplatz, 11 bis 17 Uhr

Lütjenburg Eiszeitmuseum, Nienthal 7
Erweiterte Ausstellung mit Höhlenbär, 11 bis 17 Uhr

Neustadt Zeittor-Museum
Vor dem Kremper Tor 1

Anmeldung notwendig – direkt an der Kasse od. 04561 / 619307 bis eine Std. vor Schließung, 10.30 bis 17 Uhr

Oldenburg Wallmuseum
Professor-Struve-Weg 1, 10 bis 17 Uhr

Plön Museum des Kreises Plön
Johannisstraße 1, 14 bis 17 Uhr

POLITIK

Plön Aula am Schiffsthal
Sitzung des Ausschusses für ge-

sellschaftliche Angelegenheiten, Umwelt und Tourismus, 18.30 Uhr

SERVICE

Dersau Dorfgemeinschaftshaus
Redderberg 7a
Corona-Schnelltest der Sanitätsschule Nord. **Unbedingt anmelden** auf der Internetseite der Sanitätsschule od. Tel. 0451 / 38456097, 11 bis 19 Uhr

Eutin Pflegestützpunkt, Elisabethstraße 18a
Sprechstunde, Anmeldung unter 04521/8306630, 9 bis 12 Uhr

Hospizinitiative, Albert-Mahlst.-Str. 20
Sprechstunden 9 bis 12 Uhr. Kontaktaufnahme für Sterbebegleitung 04521 / 790776 oder Trauerbegleitung 04521 / 401882

Johanniter-Unfall-Hilfe
Max-Planck-Str. 7
Corona-Schnelltest der Johanniter Eutin. Termin über Terminbuchungstool der Internetseite, 10 bis 19 Uhr

Plön Tourist-Info, Bahnhofstr. 5
Corona-Test in Plön auch für Einwohner der Gemeinde Bösdorf. Anmeldung erforderlich unter Tel. + 49 4522 509 518, Mo.-Fr. 9-17 Uhr, 14 bis 17 Uhr